

Kreis Düren

Dezember 2023

von Karl Josef Linden

Jahresausklang 2023 trüb, mild und sehr nass

So windig, nass und trüb war der Dezember im Dürener Land seit 2011 nicht mehr. Nach tagelangen Regenfällen waren die Böden gesättigt und das Wasser floss überall mehr oder weniger rasch in die Bäche und Flüsse. Um die Weihnachtszeit und danach gab es dann mehrere Hochwasserwellen, die in Westfalen und Niedersachsen besonders stark ausgeprägt waren.

Es war in allen Höhenlagen der dritte zu nasse Monat in Folge. Vor allem vor Weihnachten (21. und 22.) brachte das Sturmtief „ZOLTAN“ in 48 Stunden 40 bis 50 l/qm Niederschlag.

Zum Vergleich für ihre privaten Messungen hier einige Niederschlagssummen: Kreuzau-Drove 38 l/qm, Froitzheim 48 l, Vettweiß 61 l, Hoven 63 l, Vlatten 64 l, Nideggen 67 l, Nörvenich 69 l (135 % des Mittels), Linnich 80 l, Weisweiler 82 l, Düren Nord 84 l, Heimbach-Hasenfeld und Hergarten 90 l, Jülich 87 l (146 % des Mittels), Hürtgenwald-Brandenberg und Kermeter 119 l, Vossenack 129 l und in Nideggen-Schmidt 148 l (182 % des Mittel).

Nur die ersten sieben Dezembertage waren der Jahreszeit angepasst. Winterwetter mit Schneedecken von 1 cm (Jülich) bis 9 cm (Schmidt) in den ersten fünf Tagen des Monats ließen eine Rodelpartie oder sogar eine Schneeballschlacht zu. Bis zum Nikolaustag war der meiste Schnee wieder verschwunden.

Danach wurden am 12. und 24. Dezember Temperaturen bis zu 13°C gemessen (Kreuzau-Drove), in den Lagen oberhalb von 500 m Seehöhe waren es nur noch 9-10°C. Die niedrigsten Nachtwerte wurden von den Wetterbeobachtern am 2.12. abgelesen. Die Spanne der Frostwerte lag zwischen -1,9°C (Düren-Nord) und -7,3°C (in Schmidt). Am 2. und 3. Dezember stiegen die Temperaturen sogar im Flachland nicht über null Grad an (Eistage). Die Monatsmitteltemperaturen waren mit einer Abweichung von +2,3°C bis +2,5°C in allen Höhenlagen deutlich zu hoch.

Als Folge der häufigen Tiefdruckgebiete und der damit verbundenen dichten Wolkendecken blieben die Summen der Sonnenscheindauer sehr niedrig. Immerhin 59 Stunden waren es im Raum Vettweiß, 55 Stunden im Raum Drove und nur noch 29 Stunden in Heimbach-Hasenfeld.

Nach einem recht ruhigen Sturmverlauf im Herbst, war Sturmtief „ZOLTAN“ vor Weihnachten (21.) der erste große Sturm mit Windspitzen von mehr als 100 km/h. Hier einige Werte aus dem Kreisgebiet: Raum Vettweiß 73 km/h, Brandenburg 77 km, Heimbach 79 km, Aachen und Eschweiler 101 km/h und in Nörvenich 104 km/h (Stärke 11).

Mit freundlichem Gruß
Karl Josef Linden